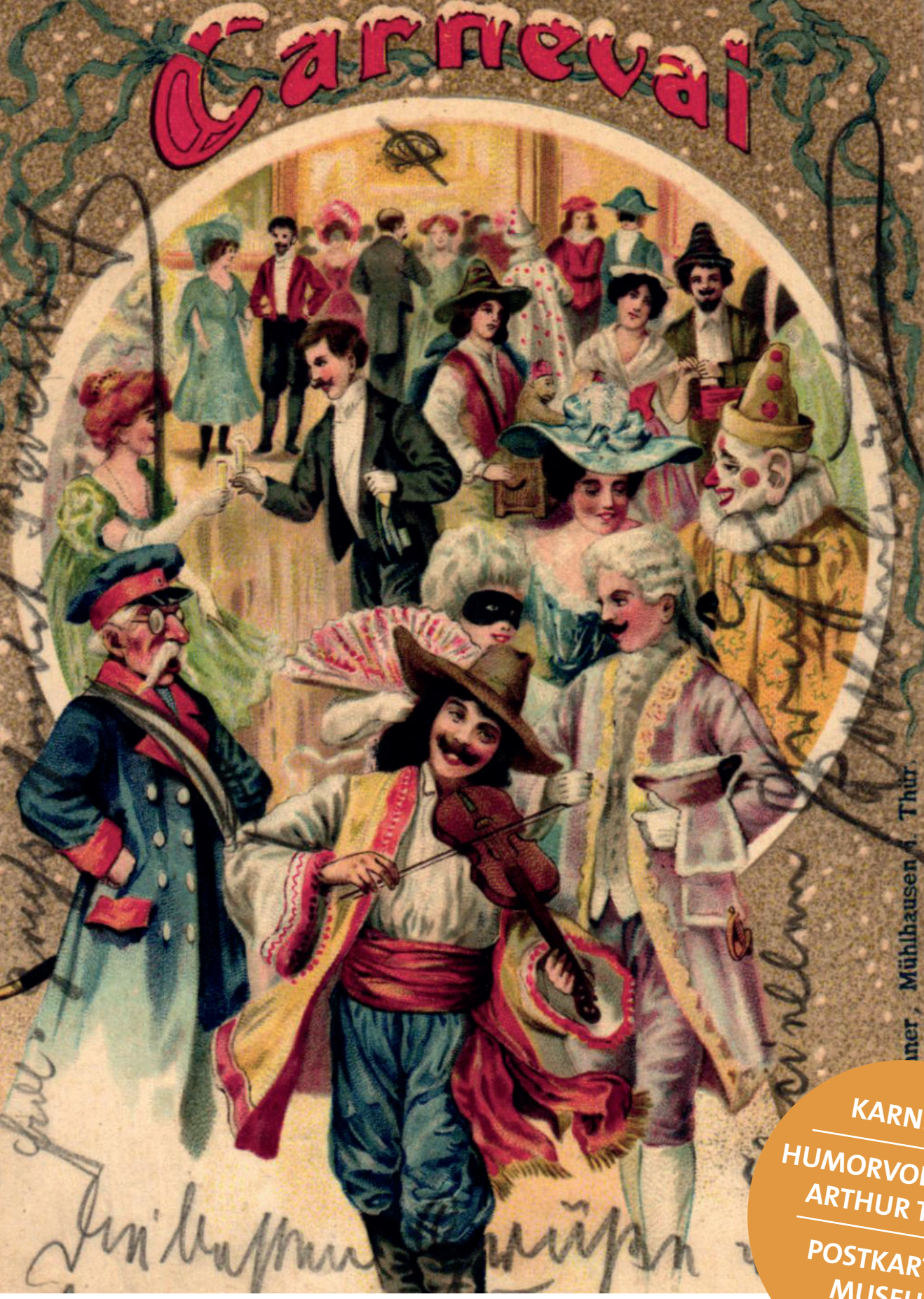


# Karneval



# NEWS Stade

KARNEVAL  
HUMORVOLLES VON  
ARTHUR THIELE  
POSTKARTEN-  
MUSEUM  
OSCHATZ



# LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

wenn Sie in dieser Ausgabe der StadeNEWS blättern, ist die Faschingszeit gerade zu Ende gegangen. Viele von Ihnen dürften sich darüber freuen, nach einer langen Corona-Auszeit wieder eine Veranstaltung besucht oder an einem Rosenmontagszug teilgenommen zu haben.

Diesen Spaß am Karneval teilen wir gerne und präsentieren Ihnen den passenden Beitrag in der Rubrik „Sammelgebiete“. Ebenfalls dort widmen wir uns dem beliebten Künstler Arthur Thiele. Im letzten Frühjahr wurde ihm ja bereits die Ehre des Titelhelden unseres Magazins zuteil.

Von einer erneut spektakulären Reise in die weite Welt weiß Daniel Stade zu berichten und danach wenden wir uns – ganz bodenständig – wieder der Heimat, der Kirchenburg im thüringischen Walldorf und ihrer schönen neuen Sonderbriefmarke zu. Anschließend geht es knapp 300 km weiter Richtung Osten. Zwischen Leipzig und Dresden befindet sich ein Kleinod der AK-Szene, welches unbedingt einen Besuch wert ist.

Auch aus unserem eigenen Haus gibt es einiges zu vermelden. Wir freuen uns, Ihnen einen neuen Mitarbeiter vorzustellen und überraschen Sie zuletzt mit... Nun, lesen Sie selbst.

Herzlich bedanken möchten wir uns bei allen, die es möglich gemacht haben, mit unserer Facebookseite die magische Grenze von 1111 Followern zu überschreiten. Weitere Meilensteine, die wir gemeinsam mit Ihnen erreichen konnten, finden Sie auf der nächsten Seite. Zudem haben wir diesmal gleich zwei Gewinnspiele. Ein prall gefülltes Heft erwartet Sie!



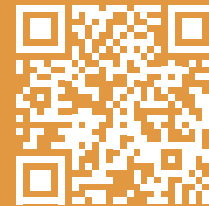
Viel Spaß mit unseren StadeNEWS  
wünscht Ihnen Herbert Fischer

## SIE FINDEN UNS AUCH HIER:

Facebook:



Website:



## INHALT

<b>Die 61. Auktion – Ein erfolgreicher Start ins neue Auktionsjahr</b> von Daniel Stade	<b>3</b>
<b>Die „fünfte Jahreszeit“</b> Karneval, Fasching, Fastnacht	<b>4</b>
<b>Humorvolle Ansichtskarten eines Leipziger Künstlers</b> Arthur Thiele	<b>6</b>
<b>Unser Gewinnspiel</b>	<b>9</b>
<b>Tel Aviv – die „weiße Stadt“ im Nahen Osten</b> Daniel Stade auf Reisen	<b>10</b>
<b>„Kirchen bewahren und beleben: Kirchenburg Walldorf/Werra“</b> Sonderbriefmarke und Sammlerbörse in Meiningen	<b>13</b>
<b>Das Eisenbahn-Postkarten-Museum Oschatz – viel mehr als eine Sammlung</b> Per Postkarte auf Schienen um die Welt	<b>14</b>
<b>Marco Gieseler</b> Mitarbeiter stellen sich vor	<b>16</b>
<b>Auktionshaus Stade und Online-Handel Bartko &amp; Reher gehen gemeinsame Wege</b> Fusion	<b>18</b>
<b>Termine/Impressum</b>	<b>20</b>

VON DANIEL STADE

## DIE 61. AUKTION – EIN ERFOLGREICHER START INS NEUE AUKTIONSJAHR

Unsere Jubiläumsauktion im Oktober des vergangenen Jahres zählte zu den erfolgreichsten Auktionen unserer Firmengeschichte. Darauf sind wir sehr stolz und natürlich war es unser Ziel, zur 61. Auktion einen Katalog zu präsentieren, der dem der 60. Auktion möglichst nicht nachstand.

Wir empfanden dies zunächst als große Herausforderung. Doch dann erreichten uns täglich Briefe, Päckchen und Pakete oder es wurden Einlieferungen persönlich in unseren Geschäftsräumen übergeben. So war es möglich, einen Auktionskatalog mit über 17.000 Losen auf mehr als 1.400 Katalogseiten zu erstellen. Hierfür gebührt Ihnen – unseren Einlieferinnen und Einlieferern – unser herzlichster Dank.

Nachdem mehr als 3.000 Bieterinnen und Bieter an unserer Jubiläumsauktion teilnahmen, hielten wir es nicht für möglich, diese Zahl in absehbarer Zeit zu steigern. Am Ende der 61. Auktion waren es mehr als 4.000 Teilnehmer. Eine nochmalige Steigerung um nahezu 35 Prozent. Wir sind überwältigt! Diesmal erhielten wir etwa 65 Prozent der Gebote aus Deutschland, rund 15 Prozent aus dem EU-Ausland und etwa 20 Prozent aus Drittländern. Auch dies ist nochmals eine Steigerung unserer internationalen Bedeutung, auf die wir besonders stolz sind. Der Umsatz unserer Jubiläumsauktion lag bei 720 Tausend EURO, der der aktuellen Auktion etwa 100 Tausend EURO niedriger. Bereinigt man den Wert jedoch um die Weimarer Bauhaus-Karten, das Highlight der 60. Auktion, konnten wir auch den Umsatz steigern. Dies ist ein großer Erfolg für unser Haus, aber auch für alle Sammlerinnen und Sammler, die uns Ihre wertvollen Stücke anvertrauten. Letztlich aber auch für die Bieterinnen und Bieter, die ein riesiges Angebot vorfanden. Leider konnte nicht jede und jeder von ihnen erfolgreich sein, da erneut auf viele Lose mehrfach geboten wurde.

Der historische Ansichtskartenautomat der 60. Auktion begeisterte viele Sammlerinnen und Sammler. Nicht weniger interessant jedoch war Los 30329 der aktuellen Auktion. Versteigert wurde ein spektakulärer Pokal (siehe Foto), der im Jahr 1899 anlässlich der



**Abb. links:** Los 538, Louis Wain, Katze mit Violine, Zuschlag: € 95.-  
**Abb. rechts:** Los 104, Raphael Kirchner, Wien, Ausstellung für Lichtindustrie 1900, Werbekarte, Zuschlag: € 600.-

ersten Ansichtskarten-Ausstellung in Nürnberg einem siegreichen Austeller überreicht wurde. Der Ausruf für dieses Ausnahmelos lag bei 1.000 EURO. Noch im Dezember, direkt nach Erscheinen des Kataloges, erhielten wir die ersten Gebote für dieses Stück. So waren wir gespannt, welchen Preis dieser historische Pokal erzielen würde, als das Los im Rahmen der Live-Auktion aufgerufen wurde. Nach einem wahren Bietergefecht fiel der Hammer bei einem Zuschlagspreis von 5.000 EURO. Der Käufer war überglücklich, etwas Einmaliges aus der Frühzeit der Ansichtskartenwettbewerbe erstanden zu haben.



**Abb.:** Los 30329, Pokal anlässlich der 1. Ansichtskarten-Ausstellung in Nürnberg 1899, Zuschlag: € 5.000.-

Viele Einzelkarten, Sammlungen und Posten erzielten auch diesmal wieder Zuschlagspreise, die oft beim mehrfachen des Ausrufpreises lagen. Inklusive des Nachverkaufs wurden mehr als 90% der angebotenen Lose verkauft.

Nach wie vor haben wir eine stabile Marktlage und wir ermutigen Sie deshalb, zu unserer 62. oder 63. Auktion einzuliefern. Einlieferungsschluss ist der 24. März bzw. der 21. Juli 2023.

KARNEVAL, FASCHING, FASTNACHT

## DIE „FÜNFTE JAHRESZEIT“

Die Ansichtskarte erlebte ihre Blütezeit etwa in der Zeit von 1897 bis zum Ersten Weltkrieg. Waren es zu Beginn noch überwiegend topographische Ansichten, die bestimmte Orte, besondere Bauwerke oder Landschaften zeigten, wurden schnell Ansichtskarten mit den unterschiedlichsten und ausgefallensten Themen produziert und verkauft. Dazu gehörten auch regionale oder überregionale Feste oder Karten, die sich auf bestimmte Sitten oder Bräuche bezogen.

Der Arbeitsalltag zu jener Zeit war hart. Die Menschen arbeiteten nicht selten 60 und mehr Stunden pro Woche. So stellten Feste, Feierlichkeiten oder andere Volksbelustigungen eine mit viel Vorfreude erwartete Abwechslung vom Alltag dar. Die Freude teilte man per „Kartengruß“ gerne mit Verwandten, Freunden und Bekannten.

Eine solche Abwechslung war auch der Karneval. Je nach geographischer Lage wird er Fasching oder Fastnacht genannt und er beginnt traditionell am 11. November um 11:11 Uhr. Die Bezeichnung „Karneval“ ist seit dem 17. Jahrhundert geläufig, wobei die Wortherkunft nicht endgültig geklärt ist. Da der Karneval aber auf die bevorstehende Fastenzeit hinweist, wird die Übernahme des Begriffs aus dem Lateinischen vermutet. „Carne vale“ heißt so viel wie „Fleisch – lebe wohl“. Damals war es üblich, in der Fastenzeit 40 Tage lang auf Fleisch zu verzichten.

Den Höhepunkt des fröhlichen Treibens stellt die Karnevalswoche dar. Von der Weiberfastnacht am Donnerstag über das folgende Wochenende, den Rosenmontag sowie den Fastnachts-Dienstag, herrscht der närrische Ausnahmezustand. Menschen verkleiden sich, feiern gemeinsam und besuchen die zahlreichen Veranstaltungen, allem voran die beliebten Umzüge. Ein Freudentag für Kinder, die eifrig Süßigkeiten einsammeln, die ihnen von den Umzugswagen aus zugeworfen werden. Hinter den Karnevalsfeiern steckt ein alter Brauch, der bereits seit vielen Jahrhunderten Bestand hat. In früheren Zeiten wollte man mit hässlichen Fratzen und mit schaurigen Masken die bösen Geister und die Mächte des Winters vertreiben, um in der Folge den Frühling zu begrüßen. Die schwäbisch-alemannische Fastnacht in Südwestdeutschland und



**Abb. oben:** Köln, „Gruss vom Kölner Carneval“, drei Personen in aufwändigen Kostümen, 1908 nach Heidmühle/Friesland versandt  
**Abb. unten:** Köln, „Gruss vom Carneval“ mit Rosenmontagsumzug und Funcken-Marie, 1897 nach München versandt

Teilen der Schweiz ist für die Bewahrung dieser Tradition besonders bekannt. Dafür wurde sie 2014 in das „Bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes“ aufgenommen, welches im Sinne des gleichnamigen Übereinkommens der UNESCO geführt wird.

In Deutschland gibt es viele bekannte Hochburgen des Karnevals: So sind Städte wie Aachen, Köln, Mainz, Düsseldorf und einige andere Orte und Regionen fast jedem als Zentrum der Feierlichkeiten bekannt. Darüber hinaus gibt es viele regionale Veranstaltungen in kleineren Städten und Gemeinden, die eine ausgeprägte Karnevals- oder Faschingstradition pflegen.

Karneval wird natürlich nicht nur in Deutschland gefeiert, auch im Ausland gibt es eine ganze Reihe Länder und Regionen, die sich daran erfreuen und ausgelassen feiern. Denken wir beispielsweise an den Karneval in Rio de Janeiro oder den Karneval von Oruro in Bolivien. Letzterer wurde 2001 von der UNESCO in die Liste der Meisterwerke

des mündlichen und immateriellen Erbes der Menschheit aufgenommen. In Europa zählen der Karneval in Venedig, Nizza, dem spanischen Santa Cruz auf Teneriffa sowie im andalusischen Cadix zu global bekannten Karnevalshochburgen. Jährlich besuchen mehrere Hunderttausend Touristen aus aller Welt diese Veranstaltungen.

Ansichtskartensammlerinnen und -sammler, die sich für den Karneval, den Fasching oder die Fastnacht begeistern können oder sogar daran teilnehmen, werden mit diesem Thema eine Menge Spaß und Freude haben. In diesem Sammelgebiet finden sich meist schön gestaltete und außergewöhnliche Karten. Eine Sammlung oder ein Ausstellungsexponat kann zum Beispiel nach bestimmten Orten, Regionen oder internationalen Veranstaltungen gegliedert werden. Neueinsteigerinnen oder Neueinsteiger sollten etwas Geduld aufbringen, da es sich um ein beliebtes Sammelgebiet handelt. Doch mit der Zeit kann ein humorvolles und farbenfrohes Exponat zusammengetragen werden. Ansichtskarten mit geeigneten Motiven werden recht selten als Posten oder Lot angeboten, sodass ein kleiner Grundstock kaum „en bloc“ erworben werden kann. Bei vielen Händlern finden sich aber entsprechende Rubriken mit schönen und interessanten Einzelkarten. Auch die auf Ansichtskarten spezialisierten Auktionshäuser – wie das Auktionshaus Stade – bieten immer wieder Karten im Bereich der Einzellose an.

In der Regel sind Karten ohne regionalen Bezug (Karten, die an verschiedenen Orten mit dem gleichen Motiv verkauft wurden) günstiger zu bekommen als Karten bestimmter Orte mit entsprechendem Eindruck. Karten kleinerer Ortschaften oder aus weniger bekannten Regionen sind, wie üblich, meist deutlich teurer. Die Auflagen solcher Karten waren im Regelfall sehr viel kleiner, weshalb sie seltener zu finden sind. Hinzu kommt, dass sich Heimat-/Geschichtsvereine und Heimatmuseen besonders für die Vergangenheit ihres Ortes interessieren und entsprechende Stücke dort oft über Jahrzehnte gebunden sind. Optisch besonders schöne Karten, die in aufwendigeren Druckverfahren hergestellt wurden, sind in der Regel ebenfalls teurer als einfachere Karten oder solche, die monochrom oder in schwarz-weiß gedruckt worden sind. Ausnahmen bilden hier nur ausgesprochene Raritäten.



**Abb. 1 (von oben nach unten):** „Fasching“, Karte bildseitig ohne Ortsangabe, um sie an unterschiedlichen Orten verwenden zu können, 1899 von Holzminden nach Hildesheim-Himmelsthür versandt **Abb. 2:** Hamburg-Altona, „Gruss vom Maskenfest der Beamten-Vereinigung“, 1902 von Altona nach Bückeburg versandt **Abb. 3:** Mainz, „Gruss vom Mainzer Carneval“, die festlich leuchtende Narrhalla mit kostümierten Gästen, 1897 von Mainz nach Alkmaar in den Niederlanden versandt **Abb. 4:** Köln, „Gruss vom Carneval“, ausgelassene Stimmung im Saal, 1897 nach München versandt **Abb. 5:** Hagen in Westfalen, „Gruss aus der großen Hager Carneval-Gesellschaft“, eine sehr seltene Karte, 1899 von Hagen nach Langerfeld (heute Stadtteil von Wuppertal) versandt

ARTHUR THIELE

## HUMORVOLLE ANSICHTSKARTEN EINES LEIPZIGER KÜNSTLERS

EIN BEITRAG VON HERBERT FISCHER

In der Blütezeit der Ansichtskarte gab es viele talentierte und auch erfolgreiche Malerinnen und Maler. Viele von ihnen blieben weitgehend unbekannt, vom Namen und vielleicht dem Geburtsort einmal abgesehen. Anders ist es mit dem Künstler, mit dem wir uns in dieser Ausgabe der StadeNEWS näher befassen möchten.

Arthur Thiele, mit vollem Namen Carl Robert Arthur Thiele, wurde am 2. November 1860 in Leipzig geboren und starb dort im Alter von 75 Jahren am 18. Juni 1936. Der Münchner Sammler Adolf Kugler hat 1998 in seinem sehr umfangreichen Buch „Leben und Werk, Druckanstalten und Verlage“ auf 372 Seiten in sehr mühevoller Kleinarbeit eine Menge Informationen über das Leben von Arthur Thiele und dessen künstlerisches Schaffen zusammengetragen. Möglicherweise handelt es sich um die umfangreichste Sammlung von Informationen, die es bislang überhaupt zu einem Ansichtskartenmaler gibt. Arthur Thieles Bekanntheitsgrad ist hoch, selbst Sammlerinnen und Sammlern, die sich nur am Rande mit Ansichtskarten beschäftigen, ist der Name zumeist bekannt.

Dank Kuglers Nachforschungen wissen wir, dass der überwiegende Teil seines umfangreichen Werkes wohl in der Schenkendorfstraße in der Leipziger Süd-Vorstadt entstand. Er lebte und arbeitete dort von 1901 bis 1929. In der Heiratsurkunde von 1886 findet sich die Berufsangabe „Malergehilfe“ und aufgrund eines Gesprächs, das Adolf Kugler vor rund 25 Jahren mit einer entfernten Angehörigen führte, wissen wir, dass Arthur Thiele keine andere berufliche Ausbildung hatte. Er lebte ausschließlich von der Malerei und führte einen gut situierten Haushalt. In der Regel fuhr er zusammen mit seiner Frau im Taxi zum Einkaufen. Das Atelier befand sich in seiner Wohnung, weshalb er selten das Haus verließ und nur wenige Kontakte hatte.

Arthur Thiele wird als eine ruhige und zurückhaltende Person beschrieben. Aus der Ehe zwischen Arthur Thiele





und seiner Frau Lena Louise gingen zwei Söhne hervor, die beide an der Kunstakademie in Leipzig studierten. Sein Sohn Walter wurde Kunstgewerbelehrer und sein Sohn Fritz akademisch gebildeter Kunstmaler. Fritz bemerkte in einer Familienchronik, dass die Arbeit seinem Vater ein Leben lang als Broterwerb diente, die ihn aber dennoch befriedigte. Daraus lässt sich ableiten, dass die Söhne die Arbeit des Vaters wohl als künstlerisch nicht sonderlich hoch einschätzten, da es sich aus deren Sicht ja lediglich um einfache Ansichtskarten handelte. Aus heutiger Sicht ist das eine Fehleinschätzung. Thiele ist heute bekannter als mancher beachtete Maler der damaligen Zeit.

Arthur Thiele arbeitete mit verschiedenen Postkartenverlagen zusammen, die meisten Karten entstanden wohl in der Zusammenarbeit mit dem bekannten Verlag T.S.N. (Kunstanstalt Theo Stroefler, Nürnberg). Weitere Karten Thieles wurden von den Verlagen F.E.D. (Friedrich Eyfried, Düsseldorf), G.D.L. (Gebrüder Dietrich, Leipzig), L & P (Lederer & Popper, Leipzig) und O.Z.M. (Ottmar Zieher, München) verlegt.

Bekannt und beliebt wurde Thiele vor allem mit seinen Ansichtskarten, die vermenschlichte Tiere darstellten. Hier sind in erster Linie die zahlreichen Ansichtskarten mit Katzen und Hunden zu nennen. Bei den Hunden sind es insbesondere die Dackel, die Thiele gerne in Szene setzte. Dies brachte ihm unter Sammlern und Händlern auch den Spitznamen „Dackel-Thiele“ oder zuweilen auch „Katzen-Thiele“ ein. Thiele verstand es wie kein anderer, Katzen, Hunde und auch andere Dinge zu vermenschlichen und sie mit den verschiedenen Gegebenheiten des täglichen Lebens zu konfrontieren. So besuchen die Katzen und Hunde ihre Verwandten, um mit ihnen ausgelassen zu feiern oder auch einmal Streitigkeiten auszutragen. Die Hunde- und Katzenkinder werden beim Gang in die Schule und beim Unterricht oder beim gemeinsamen Spiel gezeigt.

Ähnlich verhält es sich mit den zahlreichen Osterkarten, die Thiele gestaltet hat. Hasen und Hühner zeigen verschiedene Situationen, die mit dem Osterfest in Verbindung stehen. So werden beispielsweise fleißig Eier bemalt, die im Anschluss per Fuhrwerk, Automobil oder gar Flugzeug an die Familien ausgeliefert werden. ▶

Eines haben alle Karten gemeinsam, sie sind in aller Regel sehr humorvoll und in den meisten Fällen mit viel Liebe zum Detail gestaltet.

Neben der Tierwelt spielten auch andere Themen im Gesamtwerk Thieles eine Rolle. So existieren sehr viele Karten, die sich mit dem 1. Weltkrieg auseinandersetzen. Obwohl Krieg mit viel Trauer und Schmerz verbunden ist, versuchte Thiele auch diese Karten stets humorvoll zu gestalten, was ihm auch meistens gelang. Soldaten, die im Schützengraben einen Hasen fangen oder eine Kuh von der Weide entführen, gehören genauso zu diesen Karten, wie eine Katze, die in Zeiten der „Fleischnot“ von hungrigen Menschen gejagt wird. Da Thiele in Leipzig lebte, setzte er sich auch mit der dortigen Messe auseinander und zeichnete humorvolle Ansichtskarten, die das Leben in der Stadt zu Messezeiten darstellte. Zum Beispiel widmete er sich der Not, während der Messe eine Unterkunft zu finden. Auf ähnlich humorvolle Art beschäftigte sich Thiele mit der „modernen Technik“ der damaligen Zeit. Radfahrer, Autofahrer, Zeppeline oder auch Ballonfahrer – um nur einige Beispiele zu nennen – zeichnete er auf die ihm eigene Art und Weise. Die Missgeschicke, die jene Neuerungen aus seiner Sicht mit sich brachten, standen stets im Mittelpunkt seiner Zeichnungen. So wurden sie zu Kunstwerken und gefragten Ansichtskarten.

Am Ansichtskartenmarkt gibt es in der Regel ein breites Angebot, sowohl für Einsteiger als auch für fortgeschrittene Sammlerinnen und Sammler. Das Gesamtwerk Arthur Thieles zusammenzutragen, dürfte aufgrund der hohen Anzahl an Karten als aussichtslos gelten, deshalb ist es ratsam sich auf ein bestimmtes Gebiet zu beschränken. Günstig sind Karten zu erwerben, die sich mit dem 1. Weltkrieg auseinandersetzen. Hier werden Karten bereits ab einer Preislage von etwa fünf Euro angeboten. Im Bereich der Tiermotive sieht es anders aus. Karten mit hoher Auflage sind bereits im Preisbereich um zehn Euro zu finden, sehr seltene Stücke, die in Extremfällen innerhalb von Jahrzehnten nur einmal angeboten werden, haben in den vergangenen Jahren mehrfach Verkaufspreise von weit über 1000 Euro erzielt. Aufzupassen gilt es bei unsignierten Karten. So gibt es Karten, die - auch aufgrund der umfangreichen Nachforschungen Adolf Kuglers - zwei-



felsfrei Thiele zuzuordnen sind und die in eine Sammlung aufgenommen werden sollten. Vielfach werden aber auch Karten unter Thieles Namen angeboten, die nicht von ihm stammen, um beim Verkauf einen höheren Preis zu erzielen. Hier sollten vor allem Einsteiger vorsichtig sein und ggf. erfahrene Sammler oder Händler um Rat fragen.

Arthur Thieles Karten können ohne Einschränkungen empfohlen werden. Es handelt sich um Ansichtskarten, die viel Spaß beim Sammeln bereiten und als geeignete Wertanlage einzustufen sind. In unseren Auktionen finden Sie regelmäßig ein großes Angebot, um Ihre Sammlung zu erweitern oder um eine neues Sammelgebiet zu eröffnen.



# UNSER GEWINNSPIEL

Lösen Sie unser kleines Kreuzworträtsel und gewinnen Sie **3 GUTSCHEINE À 50 EURO** für die 62. Stade Auktion.

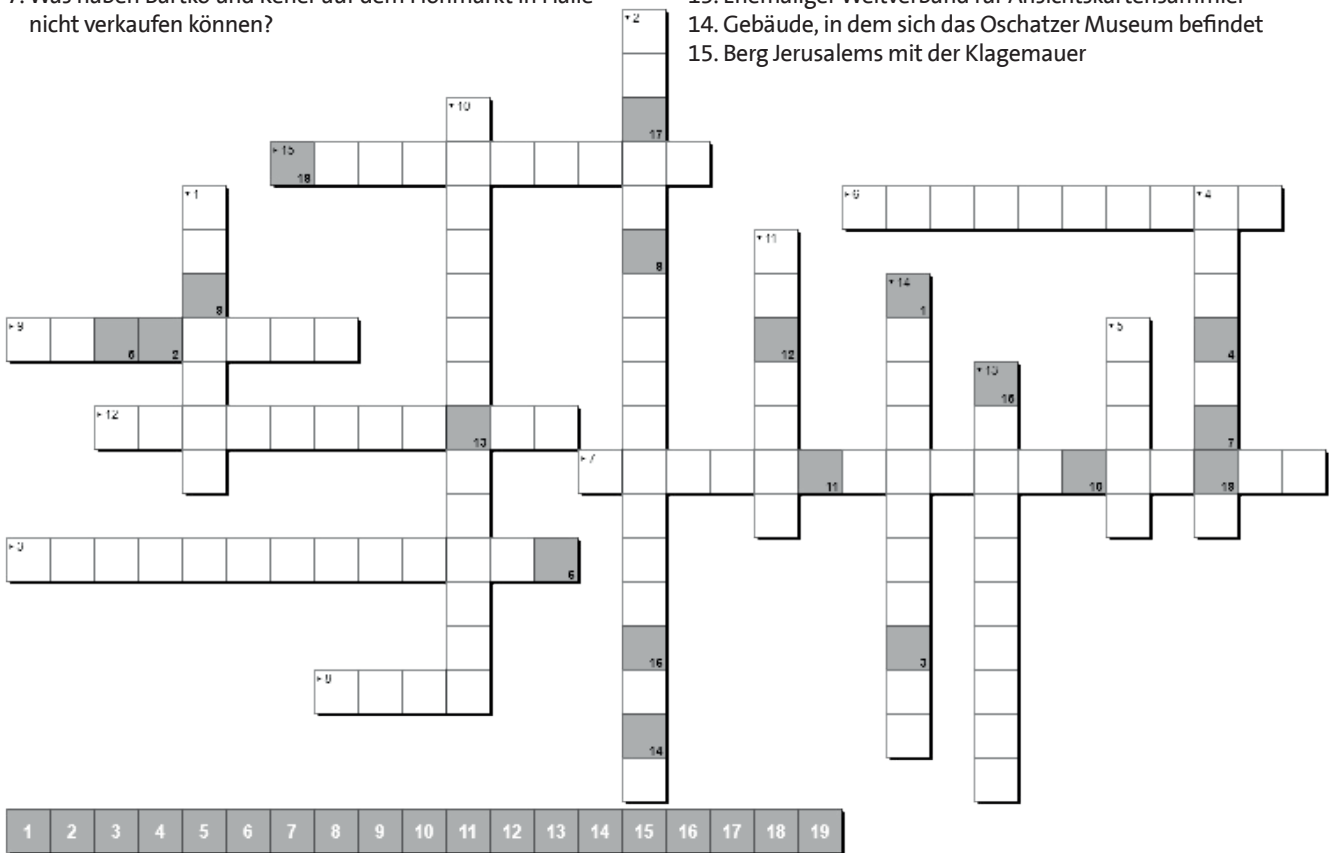


Senden Sie das Lösungswort auf einer ausreichend frankierten Postkarte bis zum 30.03.2023 an:

**Stade NEWS, Markgrafenstr. 5, 79693 Grenzach-Wyhlen** oder per E-Mail an: [redaktion@stade-news.de](mailto:redaktion@stade-news.de)

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

1. Die wievielte Auktion führte das Auktionshaus Stade im Herbst 2022 durch? (Wort ausschreiben)
2. Bezeichnung für Postkarten in Deutschland vor 1872 (Einzahl)
3. Ein anderes Wort für Drehkarte
4. Der erste Ansichtskartengroßverleger Deutschlands
5. Bekannter Postkartenkünstler aus Isny
6. Ein Ansichtskartenverkäufer am Ufer der Seine in Paris
7. Was haben Bartko und Reher auf dem Flohmarkt in Halle nicht verkaufen können?
8. Das Leben welches Ansichtskartenmalers kam im April 2022 in die Kinos?
9. Ein berühmter Ansichtskarten-Künstler aus Wien
10. Ansichtskarten oder Postkarten, die von Soldaten im Krieg versandt wurden
11. Heimatstadt von Arthur Thiele
12. Sammeln und erforschen von Ansichtskarten (Fremdwort)
13. Ehemaliger Weltverband für Ansichtskartensammler
14. Gebäude, in dem sich das Oschatzer Museum befindet
15. Berg Jerusalems mit der Klagemauer



© Galdscheine: vladyl1984 – sstock.adobe.com

## GEWINNER DER LETZTEN AUSGABE:

Wir gratulieren den Gewinnern! Sie dürfen sich über die DVD des Films „Die wundersame Welt des Louis Wain“ freuen.

Harald B. aus Eschau, Michael F. aus Nürnberg, Peter B. aus Schwalmstadt, Robert S. aus Niedergösgen und Peter M. aus Biebertal



DANIEL STADE AUF REISEN

## TEL AVIV – DIE „WEISSE STADT“ IM NAHEN OSTEN

**Liebe Leserin, lieber Leser, auch in dieser Ausgabe kann ich Ihnen von einer außergewöhnlichen Geschäftsreise erzählen. Vor einigen Monaten saß ich an meinem Schreibtisch, um eine Einlieferung für unsere nächste Auktion zu bearbeiten, als das Telefon klingelte.**

Beim Blick auf das Display des Telefons konnte ich die Vorwahl 0972 erkennen, es musste also eine Kundin oder ein Kunde aus der Nähe von Schweinfurt sein, so dachte ich. Diese Vorwahl ist mir durch verschiedene Kundenkontakte bekannt. Ich nahm den Hörer ab und begrüßte den Anrufer.

Dessen Stimme klang allerdings alles andere als fränkisch. Auf den schnellen Blick hatte ich zwar die Vorwahl 0972 richtig erkannt, aber eine Null übersehen.

Mit 00972 handelte sich nicht um einen Anruf aus Unterfranken, sondern aus Israel.

Mein langjähriger Kunde Alain Roth aus dem Nahen Osten war am Apparat. Im Laufe der Jahre ist er mir zu einem guten Freund geworden. Alain lebt seit 1972 in Israel und pendelt ständig zwischen Frankreich und Israel. Er ist in Colmar geboren und hat dort noch viele Verwandte und Freunde. In der Vergangenheit hat er oft die Ansichtskarten-Börsen in Stuttgart und Köln besucht, deshalb dürften einige von Ihnen Alain kennen.

Alain hatte in Jerusalem den Kontakt zu einem 82jährigen Sammler hergestellt, der sich aus Altersgründen von seiner Ansichtskartensammlung trennen wollte. Sie hatten einen Besuchstermin vereinbart und er fragte mich



© lucky-photo — stock.adobe.com

kurzerhand, ob ich zu dem Termin nach Israel kommen könnte. Ich sagte sofort zu und eine meiner Mitarbeiterinnen kümmerte sich sogleich um ein passendes Hotel und ein Flugticket. Schon wenige Tage später flog ich von Zürich nach Tel Aviv. Nach einer Flugzeit von etwa 4 ½ Stunden landete ich auf dem internationalen Flughafen „Ben Gurion“, wo Alain und ich uns freudig begrüßten. Zunächst fuhren wir ins etwa 65 Kilometer entfernte Jerusalem, wo ich eine ausgiebige Stadtführung erhielt, die bis weit in die Nacht hinein dauern sollte. Jerusalem zählt etwa 875.000 Einwohner, ist also – gemessen an den Einwohnern – etwas größer als Frankfurt am Main. Die Altstadt Jerusalems imponierte mir am meisten. Wie Alain mir erklärte, besteht die Stadt aus vier historischen Vierteln, die sich stark unterscheiden. Jedes der Viertel, das armenische, das christliche, das jüdische und das muslimische Viertel, ist eigentlich eine Stadt für sich. Nachdem wir viele markante Straßen und Bauwerke besichtigt hatten, kamen wir zum berühmten Tempelberg mit der Klagemauer, dem wohl heiligsten Ort des ►





Judentums. Die Mauer hat mich sehr beeindruckt. Sie ist vor allem ein Ort des Gebets, an dem man sich entsprechend respekt- und rücksichtsvoll verhält. An den Zugängen finden Sicherheitskontrollen statt, die für Westeuropäer und auch Menschen nicht-jüdischen Glaubens problemlos passiert werden können. Innerhalb bestimmter Bereiche in unmittelbarer Nähe der Klagemauer ist sogar das Fotografieren erlaubt.

Gegen 01.30 Uhr erreichte ich nach einem sehr schönen, aber langen und anstrengenden Tag mein Hotel. Die Nacht war kurz, denn schon früh holte Alain mich im Hotel ab und wir fuhren mit seinem Auto zu dem älteren Herrn. Auf dem Weg erzählte er mir von der bewegten Vergangenheit des Mannes jüdischer Konfession, der über einen israelischen und amerikanischen Pass verfügt und über viele Jahre als Diamantenhändler tätig war. Die Fahrt führte uns in eine noble Wohngegend mit sehr vielen Hochhäusern. In einem 10-stöckigen Haus bewohnt unser Sammler die beiden obersten Etagen mit einer Fläche von rund 350 Quadratmetern. Der Ausblick aus seiner Wohnung auf Jerusalem ist fantastisch und vor allem sehr beeindruckend. Mag man sich über eine so große Wohnung zunächst wundern, wird schnell klar: Sammlerinnen und Sammler brauchen stets viel Platz. Fast die gesamte Wohnung ist mit speziellen Einbauschränken ausgestattet, in denen der Israeli seine umfangreichen Sammlungen untergebracht hat. Seine Sammelleidenschaft gilt nicht nur den historischen Ansichtskarten, sondern auch anderen Dingen, die mit dem Sammelgebiet „Judaika“ in Verbindung zu bringen sind. So entdeckte ich auch hebräische Bibeln, jüdische Kerzenständer (Chanukka)

und viele Schmuckstücke. Der Schmuck ist zumeist aus Silber und mindestens 100 Jahre alt. Der Anblick dieser Stücke machte mich sprachlos, eine solche Sammlung hatte ich noch nie zuvor gesehen. An diesem Punkt fragte ich mich, wo sich wohl die Ansichtskarten befinden, schließlich benötigen diese auch entsprechenden Platz. Kurze Zeit später klärte sich dies. In einem hinteren Teil der Wohnung befindet sich eine massive Stahltür und hinter der Tür kam ein etwa 100 Quadratmeter großer, klimatisierter Raum zum Vorschein. Dort sind alle kostbaren Sammelgegenstände aus Papier untergebracht, zu denen auch etwa 4000 seltene Ansichtskarten gehörten. Mit Stolz und Freude präsentierte der Sammler mir sein Lebenswerk. Gemeinsam betrachteten wir die Sammlung und er erläuterte mir die Schlüsselstücke dieser Ausnahmesammlung. Mit ein wenig Bedauern erzählte er, dass er zwar vier Kinder habe, aber keines seine Sammlung ganz oder teilweise weiterführen wolle. So wäre er froh, wenn seine Stücke in Hände kämen, die diese Ansichtskarten zu schätzen wüssten. Wir einigten uns auf einen fairen Preis, der uns beide zufriedenstellte. Unser Besuch endete mit einem langen Gespräch, bei dem ich spannende Geschichten aus dem Leben dieses betagten Sammlers erfuhr. Es war sehr bewegend.

Im Anschluss verpackten Alain und ich die Ansichtskarten sorgsam und brachten sie zu einem FedEx-Shop zum Transport nach Grenzach. Es folgte noch ein typisch israelisches Abendessen, einerseits deftig, mit viel Fleisch, andererseits gesund mit einer Auswahl an Hülsenfrüchten, regionalen Früchten und Fladenbrot. Eine großartige Mischung aus der uns bekannten Mittelmeerküche und orientalischen Einflüssen. Nach einer weiteren Nacht im Hotel flog ich am nächsten Morgen zurück nach Zürich.

Die Ansichtskarten, die ich von dieser großartigen Geschäftsreise mitgebracht habe, wird unser Auktionshaus im Rahmen der nächsten Auktionen anbieten. Sollten Sie das ein oder andere Stück aus dieser Sammlung ersteigern, wünsche ich Ihnen genau so viel Freude damit, wie es unser Sammlerfreund in Jerusalem über viele Jahrzehnte hatte.

SONDERBRIEFMARKE UND SAMMLERBÖRSE IN MEININGEN:

## „KIRCHEN BEWAHREN UND BELEBEN: KIRCHENBURG WALLDORF/WERRA“

In der Thüringer Kreisstadt Meiningen dreht sich vom 3. bis 7. Mai 2023 alles um Briefmarken, Sonderstempel und Ansichtskarten. Kurzum: Es geht um alles, was Sammlerherzen höherschlagen lässt.

Anlass ist die Herausgabe der Sonderbriefmarke „Kirchen bewahren und beleben: Kirchenburg Walldorf/Werra“ durch das Bundesfinanzministerium am 4. Mai. Passend zur Sonderbriefmarke wird gleichzeitig der entsprechende Sonderstempel präsentiert.

Die Kirchenburg im Meiningener Ortsteil Walldorf ist etwas Besonderes. Um das Jahr 1008 wurde im befestigten Königshof erstmals eine Kapelle eingerichtet, die später zu einer Kirche ausgebaut wurde. Um den Königshof herum entstand der Ort Walldorf. Die weit über die Grenzen Thüringens hinaus bekannte Kirche wurde in ihrer Geschichte mehrfach zerstört und wieder aufgebaut. Zuletzt brannte sie im April 2012 aus, wobei das Dach einstürzte, und auch die Orgel und der Altar vernichtet wurden. Der Wiederaufbau nahm sieben Jahre in Anspruch. Neben dem Kirchenbetrieb wurde ein neues, modernes und zukunftsgerichtetes Konzept umgesetzt, welches die Kirchenburg zum Familien- und Erlebniszentrum macht. An der Burgmauer wurden Kletterwege mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden angelegt, es gibt Bootsfahrten auf der Werra, Ausstellungen und musikalische Angebote, zudem ist die Kirchenburg eine Rast-Station für den Werra-Radweg. Durch diesen Begegnungsort wird gleichzeitig der christliche Gedanke gestärkt. Auf der Webseite [www.kirchenburg-walldorf.de](http://www.kirchenburg-walldorf.de) finden sich alle Informationen.

Das Vorstandsteam des Meiningener Briefmarkensammlervereins e.V. um den 1. Vorsitzenden Matthias Reichel ist sehr aktiv und organisiert für die Woche der Markenausgabe eine ganze Veranstaltungsreihe. So wird bereits am 3. Mai eine eigene „Briefmarke Individuell“ veröffentlicht, die die bekannte und vielbesuchte Sandstein- und Märchenhöhle zeigt. Die Höhle ist mit ca. 65.000 Quadratmetern die größte ihrer Art in Europa.



Auch der Heimatverein Walldorf e.V. bringt zu diesem Anlass eine eigene Briefmarke und einen Sonderstempel heraus und wird sich dort präsentieren.

Vom 5. bis 7. Mai findet eine internationale Werbeausstellung zum Thema „Christliche Motive“ statt, die ebenfalls der Briefmarkensammlerverein organisiert. Eröffnung ist am 5. Mai um 11 Uhr im Bürgerzentrum Kressehof in Walldorf/Werra.

Am Sonntag, den 7. Mai, lädt der Verein dann zur Sammlerbörse in den Kressehof ein. Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen und Zubehör stehen nun im Mittelpunkt. Die Börse findet von 9 bis 15 Uhr statt.

Man hat sich also eine Menge vorgenommen, obwohl der Verein lediglich 33 Mitglieder zählt. Gleichzeitig macht man sich in Meiningen um den Nachwuchs keine Sorgen. Vorsitzender Reichel und sein Stellvertreter Matthias Menschner haben am evangelischen Gymnasium in Meiningen eine Arbeitsgemeinschaft „Junge Philatelisten“ gegründet. Menschner hat dabei die Gruppenleitung inne. Einmal wöchentlich treffen sich etwa acht bis zehn Schulkinder der Klassen fünf bis sieben, um unter fachkundiger Anleitung dem gemeinsamen Hobby nachzugehen.

Sie haben in dieser Mai-Woche noch nichts vor? Dann könnte ein Besuch in Meiningen eine Reise wert sein.

Vereinsinformationen unter:  
[www.meiningener-briefmarkenfreunde.de](http://www.meiningener-briefmarkenfreunde.de)

PER POSTKARTE AUF SCHIENEN UM DIE WELT

## DAS EISENBAHN-POSTKARTEN-MUSEUM OSCHATZ – VIEL MEHR ALS EINE SAMMLUNG

Museen, die Ansichtskarten zum Thema haben, machen unser Hobby einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich. Für uns sind sie eine Quelle der Inspiration und ein schönes Reiseziel. Dafür muss man nicht immer weit fahren, wie beispielsweise nach Palermo (siehe StADENEWS 4/2022), man findet auch im deutschsprachigen Raum entsprechende Schätze.

In der Nähe von Riesa, in Oschatz, befindet sich so ein Kleinod. In der 14.000 Einwohner zählenden Gemeinde entstand im Jahr 2019 ein Museum, welches sich im Kern um Eisenbahn-Postkarten dreht. Passenderweise befindet sich das Museum in einem Bahnhof, im Oschatzer Südbahnhof. Günther Hunger, ein ehemaliger Bildjournalist, erfüllte sich mit dem Eisenbahn-Postkarten-Museum einen Traum. Schon seit Kindheitstagen ist er leidenschaftlicher Eisenbahnfan und Ansichtskartensammler. Im Gespräch verriet Hunger uns, dass er sich zu jung für das „Abstellgleis“ fühlte und deshalb die Idee des Museums entwickelte. Schmunzelnd zitiert er



Gunter Bertel (links), „August der Starke“ und Günther Hunger

Pablo Picasso, der einst sagte: „Gebt mir ein Museum, und ich werde es füllen“. So ähnlich, wenn auch in etwas kleinerem Rahmen, gelang Günther Hunger dieses vorzüglich. Aus seiner umfangreichen Sammlung mit über 5000 Ansichtskarten rund um das Thema „Eisenbahn“ werden den Besucherinnen und Besuchern in vier Räumen die schönsten Stücke präsentiert. Diese sind teils großformatig, teils im Original, und auch digital ausgestellt. „Klein aber fein“ sagt Hunger über die Attraktion, die sich in seiner Heimatstadt befindet.

### INFORMATIONEN

#### Eisenbahn-Postkarten-Museum

- ▶ Freiherr-vom-Stein-Promenade 1E, 04758 Oschatz  
Tel.: +49 (0)3435 6149062  
E-Mail: foto-hunger@t-online.de  
Facebook: gunther.hunger.1  
www.eisenbahn-postkarten-museum.de

#### Öffnungszeiten:

- ▶ So. 10-12 und 13-17 Uhr sowie nach Vereinbarung

#### TV-Beitrag:

- ▶ [www.swrfernsehen.de/eisenbahn-romantik/folgen/eisenbahn-postkarten-museum-oschatz-suedbahnhof-100.html](http://www.swrfernsehen.de/eisenbahn-romantik/folgen/eisenbahn-postkarten-museum-oschatz-suedbahnhof-100.html)
- ▶ Youtube: [youtu.be/pdK\\_ST7xVj0](https://youtu.be/pdK_ST7xVj0)

#### Übernachtungsmöglichkeiten in Oschatz:

- ▶ [www.oschatz-erleben.com](http://www.oschatz-erleben.com)  
-> Tourismus -> Übernachtung

#### Automat aus StADE Jubiläums-Auktion konnte nicht ersteigert werden

Es sind aber nicht nur Ansichtskarten, die diese Ausstellung zu einem Publikumsmagnet werden lassen. Viele kleine und große Objekte rund um die Eisenbahn, die Philokartie und das Postwesen im Allgemeinen haben im Oschatzer Museum ihren Platz gefunden. So sind auch ein original Lithografie-Druckstein zu Herstellung von Postkarten, alte Postkartenalben, historische Briefkästen und Postbeutel, wie sie in Bahnpostwagen verwendet wurden, ausgestellt.

Alte, aber funktionsfähige Ansichtskartenautomaten sind ebenfalls zu bestaunen. Um diese Sammlung zu erweitern, hatte Günther Hunger versucht, einen besonders schönen Ansichtskartenautomaten bei der 60. StADE Auktion zu erwerben. Der Zuschlagspreis von 7.500



Euro hätte den Etat des Museums allerdings weit überschritten und es ließen sich leider keine Sponsoren für dieses Vorhaben in Oschatz finden. Dies bedauert Hunger zwar, er ist aber nicht zu sehr enttäuscht, denn: „Es finden immer wieder interessante Ausstellungsstücke den Weg in unser Museum, sodass wir unseren Gästen regelmäßig Neues präsentieren können“. Trotz all der schönen Exponate stehe die Ansichtskarte aber immer im Mittelpunkt, so Hunger. „Wir zeigen die Welt der Bahnhöfe, Lokomotiven, Brücken, Tunnel, aber auch Postkarten über Unfälle, die im Schienenverkehr geschehen sind.“

Spaß und Humor kommen ebenfalls nicht zu kurz. Ansichtskartensammlerinnen und -sammler kennen die humoristischen Karten, die sich mit Missgeschicken von Reisenden oder ähnlichen Dingen beschäftigen. Solche Stücke sorgen im sächsischen Museum für zusätzliche Abwechslung.

### Abwechslungsreich auch für Kinder

Der Eintritt ins Museum ist frei und auch für Nicht-Sammler durchaus lehrreich. „Häufig finden Familien mit Kindern den Weg in unser Museum“, so Hunger. Jung und Alt seien dann erstaunt, was alles zu erfahren sei. Er freut sich über zufriedene Gäste, insbesondere dann, wenn sich jüngere Generationen für seine Ausstellungsstücke „aus einer anderen Zeit“ interessieren. Beim Besuch im Museum kann man mit Postkartenkalendern, Büchern und natürlich Ansichtskarten das ein oder andere Erinnerungstück erwerben. Auch Günther Hungers Kinderbuch „Das Geheimnis im Schuhkarton“ ist erhältlich. Es ist ein Plädoyer für das kindliche Sammeln und der Vermittlung der Freude, die mit diesem Hobby verbunden ist.

### Offline und Online – perfekt verknüpft

Um auch denjenigen, die nicht nach Oschatz reisen können, die Möglichkeit zu bieten, sich im Museum „umzusehen“, hat Günther Hunger eine sehr ansprechende und umfangreiche Webseite erstellt. Bestens sortiert, finden sich Ansichtskarten, die Bahnhöfe aus allen Erd-

teilen, Lokomotiven, Personenwaggons, Güterwagen oder Eisenbahnfahrten zeigen. Der Online-Auftritt wird ständig gepflegt und ausgebaut. So widmet Hunger sich seit Neuestem den Kleinbahnen aus aller Welt. „In diesem Teil des Internetauftritts finden sich zunächst einige Karten aus den neuen Bundesländern“, so Hunger, „hier ist noch viel zu ergänzen“. Und so sagt er: „Es lohnt sich, von Zeit zu Zeit hereinzuschauen. Unsere Webseite lebt und Sie werden dort immer wieder etwas Neues finden“.

Für Gäste mit kurzer Anreise empfehlen wir die Veranstaltungshinweise. Dort stehen auch die Termine der Philokartisten-Stammtische. Sie finden regelmäßig und am 7. März bereits zum 145. Mal im Oschatzer „Café Wentzlauff“ (Neumarkt 10) statt.

Damit nicht genug: Auch ins Fernsehen fand das Museum bereits seinen Weg. Es wurde in der Sendung „Eisenbahn-Romantik“ des Südwestrundfunks (SWR) vorgestellt. Der Beitrag ist ebenfalls online, die Links finden sie im Infokasten auf Seite 14. Apropos Online: Bei Facebook postet der umtriebige Günther Hunger nahezu täglich Beiträge rund um sein Museum. Besuchen Sie seine Seite und, wenn sich die Möglichkeit ergibt, auch sein Museum in Oschatz, er wird sich darüber sehr freuen.

**Haben auch Sie die Idee, Ihre AK-Sammlung zu präsentieren? Benötigen Sie Unterstützung? Dann melden Sie sich gerne bei uns, wir unterstützen Sie mit Freude:**  
[redaktion@stadenews.de](mailto:redaktion@stadenews.de)



## GEWINNSPIEL

**Wir verlosen 5 „Zungenbrecherkalender“, einen immerwährenden Geburtstagskalender.**

Falls Sie nicht gewinnen, können Sie den Kalender auch für € 10.- (+ € 2,50 Porto) in Oschatz bestellen.

Antwort per E-Mail bis 30. März 2023 an:  
[redaktion@stade-news.de](mailto:redaktion@stade-news.de)



MITARBEITER STELLEN SICH VOR

## MARCO GIESELER

Im Laufe der Jahre sind in unserem Auktionshaus neue Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter eingestellt worden, andere haben uns verlassen. Das ist in einem Unternehmen ganz normal. Allerdings ist das Auktionsgeschäft und der Umgang mit unserer „Ware“ kein Geschäft wie jedes andere und so ist es wichtig, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden, die die notwendige Freude mitbringen, in dieser Branche zu arbeiten.

**Herr Gieseler, Sie haben zu Jahresbeginn Ihre Tätigkeit im Auktionshaus Stade aufgenommen. Was hat Sie an der Tätigkeit besonders gereizt?**

Ich bin 1974 in Ost-Berlin geboren und seit meiner Kindheit von allen Dingen begeistert, die in irgendeiner Form mit antiquarischem Papier in Zusammenhang stehen. Ob es alte Bücher, Ansichtskarten, Etiketten oder Sammelbilder sind, spielt dabei nicht unbedingt eine große Rolle. Ich kann mich an diesen Objekten einfach erfreuen und es macht mir Spaß, damit zu arbeiten.

**Hatte dies auch Auswirkungen auf Ihren späteren Berufswunsch oder die Ausbildung?**

Ja, in der Tat. Viele Kinder und Jugendliche haben ja schon früh einen bestimmten Berufswunsch, ich war immer glücklich, wenn ich mit Papier oder alten Druckerzeugnissen zu tun hatte. So erlernte ich tatsächlich den Beruf des Druckers.

**Haben Sie bis zu Ihrem Wechsel zum Auktionshaus Stade in der Druckbranche gearbeitet?**

Nein, ich habe noch eine andere Ausbildung absolviert und arbeitete über 20 Jahre (seit 2001) im sozialpädagogischen Bereich, ehe mich die Vergangenheit wieder einholte und ich zum „Papier“ zurückfand.

**Obwohl Sie in einem völlig anderen Beruf gearbeitet haben, hat sich Ihre Faszination mit „altem Papier“ umzugehen nicht gelegt. Gehörte es in dieser Zeit zu Ihren Hobbys?**



Ja, meine Leidenschaft für die genannten Dinge mündete letztendlich in der Philatelie, mit der ich mich bis zum heutigen Tag sehr leidenschaftlich beschäftige.

**Die Beschäftigung mit Briefmarken, Briefen und anderen postalischen Belegen kann ja ausgesprochen vielfältig sein. Was zählt zu Ihren Sammelgebieten?**

Ich bin Mitglied im BDPH (Bund Deutscher Philatelisten) sowie in der Forschungsgemeinschaft Berlin e.V., eine der vielen Arbeitsgemeinschaften unter dem Dach des BDPH. Wie Sie schon erwähnten, ist die Philatelie sehr vielfältig und es gibt auch bei mir unterschiedliche Interessensgebiete.

**Gehört die Berlin-Philatelie durch Ihre Mitgliedschaft in der Forschungsgemeinschaft Berlin e.V. zu Ihrem besonderen Steckenpferd?**

Ja, aber nicht nur. Hier einige meiner besonderen Interessensgebiete: Berlin und die städtebauliche Entwicklung (welche sich auch anhand von topographischen Druckstücken, wie z.B. Ansichtskarten gut dokumentieren lässt), die Post in Berlin von 1945-1949, DDR Bedarfspost bis 1954 und hier insbesondere die Poststufen sowie ein weniger häufiges Sammelgebiet: die Bedarfspost der Golfstaaten.

**Entstand über Ihr Hobby auch der Kontakt zum Auktionshaus Stade?**

Ich kannte Herrn Stade schon seit den 1990er Jahren von vielen Sammlerbörsen und ähnlichen Veranstaltungen persönlich. So habe ich auch seinen Werdegang und die Entwicklung des Auktionshauses verfolgen können. Für ein solches Unternehmen zu arbeiten, reizte mich schon eine ganze Weile und ich versuchte es dann tatsächlich mit einer Bewerbung.

**Wie man sieht, war Ihre Bewerbung erfolgreich. Dürfen wir weitere Details erfahren?**

Ja gerne. Nachdem ich mich im vergangenen Jahr beworben hatte, war meine Freude natürlich groß, als ich

zu einem „Schnupperpraktikum“ eingeladen wurde. Das Praktikum verlief über das vergangene Jahr verteilt, sodass ich immer wieder für einige Tage im Tagesgeschäft des Auktionshauses mitarbeiten konnte. Außerdem war ich an zwei Auktionen sowohl in der Vorbereitung als bei der Durchführung und der nachfolgenden Abwicklung beteiligt. Für mich war das eine sehr angenehme Zeit und die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen war es ebenfalls.

**Ihr Fazit aus den vergangenen Monaten lautet?**

Das Schönste ist, wenn man Dinge, die einem Spaß machen – in diesem Falle mein Hobby – auch beruflich ausüben kann. Wobei ich meine persönliche Leidenschaft und den Beruf klar trennen möchte. Die neue berufliche Tätigkeit ist natürlich auch eine Herausforderung, es gibt ständig etwas Neues hinzuzulernen, aber genau das macht den Arbeitsalltag spannend und reizvoll.

**Herr Gieseler, vielen Dank für das nette Gespräch. Unsere Leserinnen und Leser sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Auktionshauses Stade wünschen Ihnen einen guten Start und viel Erfolg.**

**INTERVIEW: HERBERT FISCHER**



Zwei Karten aus Marco Gieselers Sammelgebiet

FUSION

## AUKTIONSHAUS STADE UND ONLINE-HANDEL BARTKO & REHER GEHEN GEMEINSAME WEGE

**Studiert man regelmäßig den Wirtschaftsteil einer Tageszeitung, stellt man fest, dass Firmen-Zusammenschlüsse innerhalb einer Branche heute vollkommen üblich sind. Die Gründe dafür sind unterschiedlich, im Kern aber oft ähnlich. Vorhandenes Know-how wird ergänzt und erweitert, innovative Ideen sind leichter umzusetzen, Prozesse werden optimiert und auf Veränderungen am Markt kann flexibler reagiert werden. Letztlich wird auch die Kompetenz des Unternehmens gesteigert, weil Wissen und Erfahrungen gebündelt werden.**

Fusionen in der Ansichtskarten- und Briefmarkenbranche sind jedoch eher die Ausnahme als die Regel. Nun haben sich zwei bedeutende Unternehmen dieser Branche entschlossen, die bereits bisher enge Kooperation in einen gemeinsamen Weg münden zu lassen. Immerhin gehören das Auktionshaus Daniel Stade und die Bartko & Reher GmbH & Co. KG mit ihrem Online-shop [www.ansichtskartenversand.com](http://www.ansichtskartenversand.com) zu den internationalen Marktführern in Sachen historische Ansichtskarten.

Stade, Bartko und Reher trafen sich vor vielen Jahren auf Ansichtskartenbörsen und Auktionen. Bei den regelmäßig besuchten, legendären Auktionen bei Hartmut Raith in Gießen, lernten sie sich näher kennen und begannen auf verschiedenen Ebenen zusammenzuarbeiten. Durch die unterschiedlichen Kernkompetenzen profitieren beide Unternehmen gegenseitig von ihren Stärken. Letztlich geht es um die Leidenschaft für historische Ansichtskarten und darum, Sie, die Sammlerinnen und Sammler, mit schönen Stücken zu akzeptablen Preisen zu versorgen. Insofern wird der nun eingeschlagene Weg auch Ihnen zugutekommen. Über Einzelheiten der neuen Zusammenarbeit kann hier noch nicht berichtet werden. Festzuhalten ist, dass beide Firmen bestehen bleiben, sich für Liebhaberinnen und Liebhaber historischer Ansichtskarten also nichts ändern wird.

In den StadeNEWS lesen Sie regelmäßig über das Auktionshaus und seine Mitarbeiter. An dieser Stelle möchten

wir Ihnen nun die Bartko & Reher GmbH & Co. KG näher vorstellen.

Dusan Bartko, ausgebildeter Kraftwerksmechaniker und Ondre Reher, zum damaligen Zeitpunkt Referendar und angehender Gymnasiallehrer, kamen auf einem Flohmarkt in Halle/Saale ins Gespräch. Da sie die Vorliebe für schöne Dinge aus vergangenen Zeiten teilen, beschlossen die beiden kurzerhand, „irgendetwas“ gemeinsam zu machen.

Nach einigen - auch verlustreichen - unternehmerischen Umwegen im Holzhandel und im Möbelgeschäft besuchten Bartko und Reher als Verkäufer einen Flohmarkt in Halle. Es ging darum, eine Tonne Messingbeschläge für Möbel unters Volk zu bringen. Nur ein einziges Produkt anzubieten erschien aber nicht erfolgversprechend und so erweiterte man das Angebot um Sammlerstücke und alten Trödel, den man kurzerhand zusammengetragen hatte. Die Antiquitäten gingen komplett weg, die Beschläge blieben. Das war der Startpunkt der Flohmarkt-Karriere.

Dusan Bartko und Ondre Reher sammelten eine Menge Erfahrungen und waren irgendwann im gesamten Bundesgebiet unterwegs. Aus den Quereinsteigern waren erfolgreiche Flohmarktprofis und Antiquitätenhändler geworden. Ladengeschäfte in Halle und Leipzig folgten, wobei der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit zu diesem Zeitpunkt auf den klassischen, gegenständlichen Antiquitäten lag. Bartko und Reher stellten dabei immer wieder fest, dass sich bestimmte Dinge besser verkauften als andere. Dazu gehörten insbesondere auch Stücke aus Papier. Ob Bücher, Ansichtskarten, Heiligenbildchen oder Fotos, all jene Dinge wechselten oft sehr schnell den Besitzer.

Zur Gründung des heutigen Ansichtskartenhandels kam es dann wieder durch einen Zufall. Ondre Reher erhielt den Anruf eines befreundeten Händlers, der einen größeren Ansichtskartenbestand zum Kauf anbot. Da Bartko sich gerade im Urlaub befand, übernahm Reher



den Bestand kurzerhand auf eigene Faust. Immerhin ging es um einen fünfstelligen Betrag. Der Handel mit dem ersten größeren AK-Posten wurde zum vollen Erfolg und man fasste gemeinsam den Entschluss, sich fortan auf den Handel mit Ansichtskarten zu spezialisieren. Bartko und Reher besuchten in der Folge alle maßgeblichen Ansichtskartenbörsen, erweiterten ihren Bestand und wurden mehr und mehr zu Ansichtskartenexperten. Systematisch bauten sie einen Versandhandel auf und verschickten Auswahlendungen an Sammlerinnen und Sammler im In- und Ausland. Da Bartko und Reher den Umfang nicht mehr alleine bewältigen konnten, beschäftigten sie festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie studentische Aushilfskräfte.

Im Jahr 1999 nutzte die Firma erstmals Handelsplattformen im Internet als zusätzlichen Vertriebskanal. Damals ahnte noch niemand, welches Potential sich dahinter verbirgt. Ein neuer Mitarbeiter, gelernter Programmierer, erkannte die Möglichkeiten und programmierte einen Online-Shop, der im Jahr 2000 in Betrieb ging. Die Geburtsstunde von [www.ansichtskartenversand.com](http://www.ansichtskartenversand.com).

Wurden drei Jahre nach der Gründung noch etwa 100.000 Ansichtskarten oder andere Dinge aus Papier im Shop angeboten, sind es heute nahezu 1,6 Millionen Artikel. Jährlich werden etwa eine Million Artikel neu eingestellt. Die Kundinnen und Kunden finden im

**Abb. links:** Dusan Bartko, Ondre Reher und Daniel Stade (von links nach rechts) **Abb. Mitte und rechts:** Die Räumlichkeiten der Bartko & Reher GmbH & Co. KG in Berlin

Online-Shop von Bartko & Reher täglich neue Stücke für ihre Sammlungen. Der Jahresumsatz hat inzwischen die fünf Millionen Euro Grenze erreicht, 40 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für einen reibungslosen Geschäftsbetrieb. Seit 2003 befindet sich der Firmensitz in Berlin, wo im Jahr 2020 ein neues Domizil in der Axel-Springer-Straße in Berlin-Mitte bezogen wurde.

Übrigens sind sowohl Dusan Bartko als auch Ondre Reher begeisterte Sammler. Das ist auf jeden Fall von Vorteil, wenn man ein solches Unternehmen erfolgreich leiten möchte. Sammlerinnen und Sammler möchten verstanden werden und wer könnte das besser als ein anderer leidenschaftlicher Sammler. Während Dusan Bartko sich für alte britische Motorräder interessiert, diese nicht nur fährt, sondern auch in Papierform sammelt, pflegt Ondre Reher rund 15 kleinere und größere Sammelgebiete im Bereich der Ansichtskarten, dazu gehört beispielsweise seine liebgewordene Sammlung „Berlin-Friedrichstrasse“.



Dusan Bartko und Ondre Reher mit einem Teil ihres Teams

# TERMINE

**12.03.2023**

**Großtauschtag Rothalmünster**  
0160/90739392

**19.03.2023**

**Ansichtskarten- und Papiersammlerbörse Nürnberg**  
0911/6325353

**19.03.2023**

**Ansichtskarten-, Briefmarken- und  
Münzen-Sammlerbörse Pulsnitz**  
0177/2817174

**01.04.2023**

**Südwestfalenbörse für Briefmarken und Münzen Siegen**  
0157/51458337

**10.04.2023**

**Südwestdeutscher Ostertauschtag Worms**  
06241/36641

**22.04.2023**

**Ansichtskarten-, Briefmarken- und  
Münzen-Sammlerbörse Dresden**  
0177/2817174

**01.05.2023**

**17. Ostthüringer Sammelbörse Kulturhaus  
Rositz bei Altenburg**  
034498/22616

**21.05.2023**

**Ansichtskarten-, Briefmarken- und  
Münzen-Sammlerbörse Leipzig**  
0177/2817174

## TERMINE AUKTIONSHAUS STADE

**24.03.2023**

**Einlieferungsschluss 62. Stade Auktion**

**03.06.2023**

**62. Stade Auktion**

**21.07.2023**

**Einlieferungsschluss 63. Stade Auktion**

**30.09.2023**

**63. Stade Auktion**

Kontakt: 07624/9895870

**21.05.2023**

**41. Würzburger Briefmarkenbörse Würzburg**  
0931/45464402

**20.07-23.07.2023**

**Briefmarkenausstellung NAPOSTA 2023 Trier**  
0651/64558

**30.09.2023**

**Ansichtskarten-, Briefmarken- und  
Münzen-Sammlerbörse Dresden**  
0177/2817174

**21.10.2023**

**Ansichtskarten-, Briefmarken- und  
Münzen-Sammlerbörse Riesa**  
0177/2817174

**22.10.2023**

**Ansichtskarten-, Briefmarken- und  
Münzen-Sammlerbörse Pulsnitz**  
0177/2817174

► Möchten Sie einen Veranstaltungstermin in unserem Kalender veröffentlichen? Bitte teilen Sie uns diesen mit.

### IMPRESSUM

**Stade NEWS – Das Magazin des  
Auktionshauses Stade**

**Herausgeber:**  
Daniel Stade (V.i.S.d.P.)

Stade Auktionen e.K.  
Markgrafenstraße 5  
D-79639 Grenzach-Wyhlen  
Telefon: +49 (0)7624/98 95 870  
Fax: +49 (0)7624/98 95 879  
info@stade-auktionen.de

**Redaktion:**  
Herbert Fischer  
Volker Lemcke  
Daniel Stade

**Anzeigen:**  
pollux.marketing  
Lemcke Marketing e.K.

**Kontakt zum Magazin:**  
redaktion@stade-news.de

**Erscheinungsweise:**  
2-3x jährlich

**Layout:**  
www.schleiffer-mediendesign.de

**Titelbild:**  
„Carneval“, Karte des Verlags G. Danner  
aus Mühlhausen/Thüringen, 1908 von  
Metz nach St. Wendel versandt

**Druck (klimaneutral):**  
printworld.com GmbH

**Vertrieb:**  
Regio Pack, Egon Meyer GmbH  
www.regiopack.de